

# Kurzbiographie über Pater Josef Kentenich

.....

## Kindheit

Josef Kentenich wird am 16. November 1885 in Gymnich bei Köln geboren. Seine Mutter zieht ihn die ersten Jahre seines Lebens alleine groß. Sie muss ihn 1894 in das Waisenhaus St. Vinzenz in Oberhausen geben. Dort vertraut sie Josef der Gottesmutter an.

## Jugend

Fünf Jahre später beginnt Josef Kentenich sein Studium am Gymnasium der Pallottiner in Ehrenbreitstein, um seinen Traum, Priester zu werden und in die Mission zu gehen, zu verwirklichen. 1904 tritt er dort in die Gesellschaft der Pallottiner ein und beginnt sein Noviziat und Theologiestudium in Limburg. In dieser Zeit hat er starke Glaubenszweifel, aber seine Liebe zu Maria hilft ihm, aus dieser inneren Not herauszukommen.

## Priester/Spiritual

Am 8. Juli 1910 empfängt er die Priesterweihe. Er wird zunächst Lehrer für Deutsch und Latein am Gymnasium der Pallottiner in Ehrenbreitstein. Da er sich als begabter Pädagoge erweist, wird er als Spiritual (Vertrauensperson) an das neue Gymnasium in Schönstatt/Vallendar berufen. Er weckt das Große in den Jungen und motiviert sie, sich nach den höchsten Idealen auszustrecken.

## Gründung Schönstatt

Am 18. Oktober 1914 wagt er mit einigen Schülern den ersten Schritt zur Gründung der Schönstatt-Bewegung. In einer kleinen Kapelle in Schönstatt schließen sie ein Bündnis mit Maria, das Liebesbündnis. Darin bitten sie die Gottesmutter, dass sie von diesem kleinen Heiligtum wirkt. „Nichts ohne dich – nichts ohne uns“ ist die Kurzformel für die intensive Weggemeinschaft mit Maria, die nun beginnt. Die Schönstatt-Bewegung wächst während des ersten Weltkrieges sowie in den Folgejahren stetig.

Das Urheiligtum - die kleine Kapelle in Schönstatt - ist heute der Mittelpunkt und Ursprung der weltweiten Schönstattbewegung. Es gibt heute mehr als 200 Schönstatt-Kapellen in über 32 Ländern der Erde. Unzählige Menschen sind dadurch mit dem Urheiligtum verbunden.

## Konzentrationslager

1940 folgen die ersten Verhaftungen von Schönstättlern durch die Nationalsozialisten. Am 20. September 1941 wird Pater Kentenich verhaftet. Es folgt eine Dunkel- und Schutzhaft im Gestapogefängnis Koblenz. Am 20. Januar 1942 entscheidet sich Pater Kentenich gegen eine ärztliche Krankschreibung, die ihn vor dem Konzentrationslager bewahrt hätte. Am 13. März 1942 wird er in Dachau eingeliefert. In dieser unmenschlichen Umgebung wird er vielen Menschen zur Stütze. Er begleitet sie seelsorglich, baut Schönstatt-Gruppen auf und hält Vorträge. Viele Gefangene dürfen durch Pater Kentenich in der Hölle von Dachau den Himmel erleben. Er baut von Dachau aus unter Lebensgefahr weiter am Schönstattwerk, was ihm durch die Unterstützung vieler mutiger Helfer gelingt. Am 6. April 1945 wird Pater

Kentenich aus dem KZ Dachau entlassen und erreicht am 20. Mai Schönstatt. Es ist seine feste Überzeugung, dass seine Freilassung auf das Wirken der Gottesmutter und das Mitgehen seiner Schönstattfamilie zurückzuführen ist.

## **Weltreisen**

1947/1948 unternimmt er Reisen nach Südamerika, Afrika und USA, um internationale Kontakte zu pflegen und beim Aufbau der Bewegung zu helfen.

## **Exil**

Von 1951 – 1965 trennt die Kirche Pater Kentenich von seinem Werk. Er muss Europa verlassen.

Vierzehn Jahre lebt er in Milwaukee (USA) und ist dort als Seelsorger in einer kleinen deutschen Gemeinde tätig. Viele Familien haben ihn als echten Vater erlebt. In dieser Zeit prüft die Kirche ihn und seine Gründung.

## **Letzte Lebensjahre**

Im September 1965 wird Pater Kentenich überraschend nach Rom gerufen. Am Heiligen Abend kann er nach Schönstatt zurückkehren. Mit bereits 80 Jahren setzt er sich nun ununterbrochen für die Entfaltung der internationalen Schönstattbewegung ein. Trotz aller Termine, Tagungen, Exerzitien und der vielen Arbeit ist er für jeden einzelnen Menschen da.

Am 15. September 1968 feiert Pater Kentenich die erste Heilige Messe in der neuerrichteten Dreifaltigkeitskirche auf Berg Schönstatt. Nach der Heiligen Messe verstirbt er in der Sakristei der Kirche, wo er heute beigesetzt ist. An diesem Ort erfahren viele Menschen seine besondere Nähe.

## **Heute**

Nun ist er vom Himmel aus weiter für uns da.

Als Wegbegleiter, Lehrer, Visionär, Gründer, Erzieher, Vorbild, Gipfelstürmer, Spurensucher, Ratgeber, Prophet – und Vater ...